

Träumen Sie weiter, Antonio Marras!



Wie gut, dass seine Mutter ihn jede Woche mit in die Kirche genommen hat – Antonio Marras entwickelte dort seine Faszination für Spitzendeckchen. Die Liebe zu erlesenen Stoffen zeichnet den italienischen Stardesigner bis heute aus.

Von Sarah Lau

Schon als Kind träumte Antonio Marras von einem Ort jenseits des Kinderzimmers, der nur ihm allein gehören würde. Eine Abseite oder eine Garage, in die er unbeobachtet seine Freunde einladen dürfte, oder wo er einfach nur mal in Ruhe seinen Gedanken nachgehen könnte. In einer alten Fabrikhalle mitten in Mailand hat sich der Modedesigner mit dem Concept Store und Showroom seines weltweit erfolgreichen Labels Antonio Marras genau einen solchen Raum eingerichtet. »Ein gemütlicher Ort, privat und offen, gastfreundlich – in dem Sinne, wie dieses Wort im antiken Griechenland auf Sardinien/im Mittelmeerraum genutzt wurde, wo der Fremde, der Gast, heilig war«, sagt der 57-Jährige. Neben seinen Entwürfen finden sich dort prall ge-

füllte Bücherregale, alte Ledersessel, moderne Kunst – und Blumen, die auch gern mal von der Decke regnen. Die Welt auf den Kopf zu stellen, ihr etwas Märchenhaftes zu verleihen gefällt dem geborenen Sarden. Wer bei der Ready-to-Wear-Spring/Summer-Show 2018 im stillgelegten Teatro Lirico anwesend war, erlebte eine für Marras typische bombastische Schau. Wie immer ist auch diese Kollektion einer seiner Mäusen gewidmet: Federico Fellinis Schauspielergattin Giulietta Masina. Eng gebundene Foulards aus feinsten Spitze zu floralen Seidenkleidern lassen den Sixties-Chic aufleben, nicht ohne Marras Faible für Poesie und Verwirrung miteinzubeziehen: glitzernde Ringelstrümpfe zu Korkplateaus, felliniesque Auftritte der Models. Wie der Beau in kurzer Hose, der die Front Row anfauchte. Oder die Turban tragende Luxusversion einer Waschfrau, die spöttisch lachend durch die Reihen tänzelte – kurzum: ganz großes Kino. Jede von Marras' Kollektionen erzählt eine Geschichte, seine Schauen und Showrooms spiegeln die Liebe des ehemaligen Kenzo-Chefdesigners zu Kunst, Poesie und Film wider. Er sei wohl ein nicht diagnostizierter Legasthener gewesen, sagt Marras



1/ und 2/ Seinen Mailänder Concept Store betrachtet Marras, der übrigens auch poetische Tapeten für das italienische Unternehmen Wall&déco entwirft, als Erweiterung seiner Privaträume. Eine Sammlung aus Mode, Kunst und Vintage-Schätzen. © ANTONIO MARRAS 3/ In Antonio Marras' Pass steht als Beruf Kaufmann. © MARIO SORRENTI



von sich selbst: »Voll bedruckte Seiten haben mich eingeschüchtert, einzig und allein die Bilder, ob nun Zeichnungen oder Fotografien, entspannten mich. Vollendeten Frieden aber habe ich nur bei Gedichtbänden gefunden – ein paar Buchstaben in der Mitte der Seite, und rundherum floss Papier, das ich vollmalen konnte.« Wo auch immer Marras ist, scribbelt er. In seiner Tasche finden sich gleich mehrere Notizbücher, die auf Ideen, Skizzen und Stoffketzen warten. »Wie ein Dichter, der seine Seiten füllt, habe ich den Anspruch, meine Stoffe zu befüllen. Ein Schnitt muss für eine Geschichte stehen, und um sie erzählen zu können, braucht es Spuren – das sind die dekorativen Elemente, die Spitze, die Stickereien. Die Handlung, gleich ob bei einer Geschichte oder einem Stoff, wird gewebt (...) und beides wird durch den einen Faden verbunden.«

Scarlett in Sardinien

Am liebsten erzählt Marras Geschichten aus seiner Heimat. Deswegen entwirft er aber noch lange keine folkloristische Mode. Vielmehr sind es unregelmäßig gestickte Nähte, die an die hügelige, raue Landschaft

Sardiniens erinnern. Es sind Reminiszenzen an Familienmitglieder, wie den nach Algerien ausgewanderten Onkel, dessen abgewetzte Jacke er aufarbeitet. Seine letzte Resort Collection nannte er *Scarlett O'Hara in the Sardinian Countryside* – und schickte die Südstaatschönheit auf die Reise nach Sardinien. Im Gepäck: Opernmäntel mit Fotoprints der Plantage Twelve Oaks samt dazugehöriger Roben und Shirts in außergewöhnlichem Materialmix. Besessen von Stoffen sowie deren Struktur und Haptik, reist der Couturier bis heute persönlich um die Welt – auf der Suche nach Chiffon, Seide, Brokat und Samt. Natürlich habe es ihn geprägt, als Sohn eines Schneiders aufzuwachsen, bestätigt Marras, der lange bei seinem Vater im Geschäft arbeitete und 1987 dank eines glücklichen Zufalls die Chance bekam, in Rom eine erste Kollektion zu entwerfen. Und natürlich habe er seinen Hauptwohnsitz nach wie vor in Alghero auf der Insel. Dort, wo er mit seiner Frau Patricia lebt, sein Bruder Filippo einen der Stores führt und er Sohn Efisio Rocco, 24, in die sportliche Zweitlinie *Isola Marras* einführt. Das alles liegt gar nicht weit entfernt von einem magischen Ort, Antonio Marras altem Kinderzimmer. 

4/ Bei seiner SS18 zeigte Antonio Marras 99 Looks, darunter romantisch drapierte Hemdblusenkleider in Signalrot. 5/ So geht Stilbruch: kostbar bestickte Jacke zu sportlichen Shorts. 6/ Sardische Spitze von Kopf bis Fuß – supermodern interpretiert durch oversized cut zu schmalem Rock. © MATTIA BIANCHI

ANTONIO MARRAS.
Via Cola di Rienzo 8,
20144 Milano.
antoniomarras.com